



Im Ehrenamt für die Glarner Winterhilfe

Winterhilfe sucht Freiwillige

Sie wollen direkt Hilfe leisten, statt ins Nichts hinaus spenden? Entlasten durch die Abnahme einer Arztrechnung, Erholung gönnen durch eine neue Matratze? Damit die Winterhilfe unkompliziert wirken kann, braucht es Ortsvertreter/-innen. Eine Idee, wieso das Ihre Aufgabe sein könnte.



«Wir helfen hier, vor Ort» – damit die Winterhilfe Glarus dies weiterhin tun kann, sucht sie Ortsvertretende. (Foto: zvg)

Bei wem zu Hause hängt nicht ein Stern der Winterhilfe: Die Magnete tragen Geburtstagskarten, Einladungen, Ferienfotos – gleichzeitig tragen sie dazu bei, dass zusammen mit grösseren Spenden Menschen in Armut geholfen wird. Die Sterne machen sichtbar, was die Winterhilfe im Hintergrund leistet, grösstenteils durch Freiwillige, die Ortsvertretenden.

Ortsvertretungen gesucht

In jedem Dorf gibt es einen Ortsvertreter oder eine -vertreterin. Sie sind diskret und kommen mit den Hilfesuchenden in Kontakt, meist vermittelt über die Geschäftsstelle. Sie haben ein eigenes Budget und Einkaufsgutscheine. Viele Ortsvertretende sind schon sehr lange im Amt, wollen es abgeben oder

sind schon zurückgetreten. So fehlt in den Dörfern Mollis und Netstal eine Ortsvertretung, ebenso in Bilten/Ziegelbrücke, auf dem Kerenzerberg und ab nächstem Jahr in Glarus. Geschäftsstellenleiterin Nadja Stalder sucht Personen, die sich in einer stabilen Situation befinden und Gutes tun wollen: «Es ist freiwillige Arbeit, man muss nichts tun, bei dem einem nicht wohl ist.» Zurück komme eine grosse Dankbarkeit, berührende Geschichten und das Wissen, dass man Menschen im eigenen Dorf unkompliziert helfen kann.

Was tut die Winterhilfe im Sommer?

Oft haben Ortsvertreter/-innen ein offenes Ohr, bei Bedarf vermitteln sie weiter, denn die Winterhilfe selbst kann keine Langzeithilfe leisten. Sie wirkt sofort, wenn der Kühlschrank leer ist, die Arztrechnung liegen bleibt, die Kosten fürs Sommerlager zu hoch sind. Sie geben neue Matratzen ab oder ermöglichen Hobbys – niemand sollte wegen Armut ausgegrenzt sein. In 105 Fällen konnte die Winterhilfe Glarus im Jahr 2023/24 helfen. Dabei stellt Nadja Stalder fest: «Die Anzahl eingereichter Gesuche steigt nur unwesentlich, dafür werden die benötigten Beträge höher.» Die allgemeine Teuerung treffe die, die finanziell am Limit seien, besonders. Hilfe wird es also immer brauchen – in Form eines Winterhilfe-Sterns, einer Spende oder bald durch Sie als neue Ortsvertretung? •

eing.